



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung

Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr und digitale Infrastruktur

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
<http://www.bsu-bund.de>

Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
94/15

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 21
E-mail: posteingang-bsu@bsh.de

Datum
21. März 2016

PRESSEMITTEILUNG 7/16

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der Untersuchungsbericht Nr. 94/15 am 21. März 2016 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit der Kollision der SAINT GEORGE mit einem Schleusentor in Brunsbüttel am 20.03.2015. Alternativ besteht die Möglichkeit diesen, wie alle bisherigen Berichte, im Internet unter <http://www.bsu-bund.de> einzusehen und herunterzuladen.

Kurzfassung:

Kollision der SAINT GEORGE mit einem Schleusentor in Brunsbüttel am 20. März 2015

Am 20. März 2015 erreichte gegen Mittag das unter der Flagge Zyperns fahrende Stückgutschiff SAINT GEORGE auf seiner Reise von Amsterdam nach Lübeck die Schleusen von Brunsbüttel, um den Nord-Ostsee-Kanal zu passieren. Das Schiff lief mit gestoppter Maschine in die Neue Nordschleuse ein.

Als die SAINT GEORGE in der Schleusenkammer aufgestoppt werden sollte, beschleunigte sie unerwartet. Schließlich kollidierte die SAINT GEORGE um 12:26 Uhr mit dem Schleusentor. Es entstanden erhebliche Sachschäden an Schiff und Schleusentor. Glücklicherweise kam es zu

keiner Umweltverschmutzung und keinen Personenschäden. Der Abschlussbericht wurde durch die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung am 21. März 2016 veröffentlicht und ist unter www.bsu-bund.de nachzulesen.

Langfassung:

Kollision der SAINT GEORGE mit einem Schleusentor in Brunsbüttel am 20. März 2015

Am 20. März 2015 erreichte gegen Mittag das unter der Flagge Zyperns fahrende Stückgutschiff SAINT GEORGE auf seiner Reise von Amsterdam nach Lübeck die Schleusen von Brunsbüttel, um den Nord-Ostsee-Kanal zu passieren. Für das Einlaufen in die Neue Nordschleuse war die Brücke neben dem Kapitän und Lotsen mit dem 3. Nautischen Offizier und einem Rudergänger besetzt. Das Schiff lief bei gestoppter Maschine mit geringer Geschwindigkeit in die Schleusenammer ein. Als die SAINT GEORGE in der Schleuse aufgestoppt werden sollte, beschleunigte das Schiff unerwartet. Auch das Werfen der beiden Anker konnte die SAINT GEORGE nicht mehr stoppen. Sie kollidierte um 12:26 Uhr mit einer Geschwindigkeit von etwa 5 kn mit dem Schleusentor.

Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Schleusentor fast in zwei Teile geteilt. Es ließ sich nicht mehr bewegen und konnte auch vor Ort nicht repariert werden. In der Folge kam zu größeren Verkehrsbehinderungen im Nord-Ostsee-Kanal. Die SAINT GEORGE wurde ebenfalls erheblich beschädigt. Sie erlitt u. a. einen Wassereinbruch im Wulstbug. Glücklicherweise kam es zu keiner Umweltverschmutzung und keinen Personenschäden.

Nach dem Unfall wurde die SAINT GEORGE durch einen Experten der Schiffsbetriebstechnik begutachtet. Der Sachverständige konnte keine Hinweise auf ein technisches Versagen der Maschinenanlage und deren Steuerung finden.

Der Untersuchungsbericht enthält Sicherheitsempfehlungen an die Schiffsführung und das Schiffsmanagement der SAINT GEORGE. Sie betreffen die Benutzung der Kommandoelemente, die Darstellung der Maschinenanzeigen und den Aufzeichnungsumfang des Schiffsdatenschreibers (VDR).

Volker Schellhammer
Direktor